

Abschied von unserer Nana

Unsere Nana war eine tüchtige, liebenswerte Grossmutter und qualifizierte Näherin. Sie war die Mutter von 8 Kindern und wohnte, nachdem ihr Mann verstorben war und ihre Kinder ausgeflogen waren, nicht mehr auf der «Platta», sondern in der «Eschner Rütte». Als Näherin hatte sie immer wieder Besorgungen zu machen und ging deshalb oft zu Fuss auf die verschiedensten Märkte nach Feldkirch. Ich hatte das Glück, sie begleiten zu dürfen. Wenn ich ihr, als ich in die Schule ging, eine Freude bereiten wollte, habe ich in Schellenberg auf dem Schulweg verschiedene Kräuter wie Johanniskraut, Tausendguldenkraut



Johanniskraut

usw. gesammelt, die sie für ihren Tee benötigte. Schliesslich zog sie zu unserer Mutter, zu ihrer Tochter, denn sie war bettlägerig geworden und wurde von ihr liebevoll gepflegt. Als diese wieder einmal ins Riet musste, um zu «falgen», haben wir Kinder uns um die Nana gekümmert, und sie hat uns immer wieder interessante Geschichten erzählt.

Kinder, jetzt werde ich sterben.

Eines schönen Tages sagte sie: «Kinder, jetzt werde ich sterben.» Uns war klar, dass wir dann keine Nana mehr hätten, denn diese würde ja im Kirchgräble beerdigt. Als wir anfangen zu weinen, sagte Nana: «Ihr müsst nicht traurig sein, denn ich habe ein arbeitsreiches, aber schö-

nes Leben gehabt, habe so viele Kinder grossgezogen, aber jetzt bin ich hilflos, kann nicht mehr arbeiten und nähen, Eurer Mutter und Euch selbst nicht helfen, so nehme ich Abschied von Euch und verlege meinen Wohnsitz in den Himmel. Wenn ich dort ankomme, steht sicherlich der Heilige Petrus zum Empfang bereit und ich werde ihm sagen, er soll mich ganz gleich zum lieben Gott führen. Demselben werde ich sagen, ich hätte eine dringende Bitte an ihn, er solle mir drei Schutzengel zur Verfügung stellen. Ich habe drei Enkelkinder und diese hätten früh ihren Vater verloren. Sie seien dann auch von ihr betreut worden, wenn die Mutter weg war, und sie hätte dann teilweise für diese Kinder gesorgt. Jetzt könne sie das nicht mehr und er solle ihnen ganz gute Engel zur Seite stellen. Diesen Engeln werde sie dann sagen, dass Karl, Adulf und Erich brave Buben seien und trotzdem den Schutz des Schutzengels benötigen.»

Ich kann im Himmel dafür sorgen, dass es Euch gut geht.

«Kinder, was wollt ihr, mehr kann ich nicht mehr für Euch tun.» Diese Ausführungen von Nana haben uns beeindruckt, wir haben es eingesehen, dass sie recht hatte. Schliesslich hat unsere Mutter den Pfarrer gerufen. In der Nebenstube lag die Nana im Bett und wartete auf den Pfarrer. Er stellte das Allerheiligste auf das weisse Leinen des liebevoll hergerichteten Versehtisches und der Pfarrer trat an das Bett und beugte sich über die Sterbende, die doch noch sprechen konnte. Er schloss die Türe und blieb mit der Sterbenden allein. Er setzte sich zu ihr und nahm ihre Hand und sprach ihr leise zu. Er hatte eine gute Art und konnte vor allem mit älteren Menschen gut reden. Mit dem Daumen machte er schliesslich das Kreuzzeichen auf die Stirn von Nana, nahm ihr so die Last ab, segnete sie und sprach sie von den Sünden los. Der Pfarrer hatte die weisse Stola auf den Schultern, öffnete die Tür und bat die Familienangehörigen in die Nebenstube zu kommen.



Der Pfarrer reichte dann der Sterbenden die Wegzehrung und segnete sie mit dem Heiligen Öl und betete: «Herr vergib uns unsere Schuld und erlöse uns von allem Übel.» – «Amen», sagte die Sterbende, und alle Anwesenden waren glücklich darüber, dass Nana nun mit den Heiligen Sterbesakramenten und den Tröstungen der Heiligen Kirche versehen ihre Seele dem Schöpfer zurückgeben konnte.

Mit einem Leuchten auf ihrem Gesicht ist sie von uns gegangen.

Der Pfarrer legte noch in die Hände der Nana das Sterbekreuz. Still war es in der Stube geworden, der Tod trat noch einmal für kurze Zeit in den Hintergrund, aber am frühen Nachmittag ist Nana dann mit einem Leuchten auf ihrem Gesicht, fast ohne dass die Angehörigen es gemerkt haben, von uns gegangen. Ich habe seit dieser Zeit mit dem Tod ein ganz gutes Verhältnis. Nana war die erste Sterbende, die ich gesehen habe. **Wenn mein Leben einmal zu Ende geht, denke ich immer an das Leuchten auf dem Gesicht meiner Nana und an den Schutzengel, der mich dann zu ihr begleitet.**

Adulf Peter Goop